

OBERBÜRGERMEISTER MICHAEL JANN

REDE ANLÄSSLICH DER LETZTEN SITZUNG DES AMTIERENDEN
GEMEINDERATES am 06.05.2019, 17.30 Uhr, Bürgersaal

Geschätzte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Mosbacherinnen und Mosbacher,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zum Ende der heutigen Sitzung möchte ich gemeinsam mit Ihnen einen Blick zurückwerfen. Denn der amtierende Gemeinderat wird in dieser Konstellation nicht mehr tagen. Er wird in der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gremiums, die für den 3. Juli angesetzt ist, letztmalig zusammentreffen und wir werden uns von so manchem „Urgestein“ der Kommunalpolitik verabschieden müssen.

Bei den Kommunalwahlen am 26. Mai haben die Bürgerinnen und Bürger die Chance, „ihre“ Kandidatinnen und Kandidaten auszuwählen und ihnen ihre Stimme zu geben.

Erstmals seit Bestehen der Großen Kreisstadt Mosbach wird es keine Unechte Teilortswahl geben, d.h., das Ausfüllen der Stimmzettel dürfte wesentlich vereinfacht und die Anzahl der ungültigen Stimmzettel deutlich minimiert werden. Die Abschaffung dieses Wahlsystems hat in unserer Stadt zu einigen Diskussion geführt und sicherlich ist bei dem ein oder anderen noch eine gewisse Verunsicherung vorhanden, wie es weitergeht. Aber ich bin mir sicher, dass der Wechsel zum „regulären“ Wahlsystem 40 Jahre nach der Kommunalreform mehr als überfällig war und bin zuversichtlich, dass eine Vertretung aller Ortsteile auch in der neuen Wahlform gegeben sein wird. Zudem halten wir weiterhin an der Ortschaftsverfassung fest, d.h., neben den Ortsvorstehern wird nach wie vor auch jeweils ein Mitglied des Ortschaftsrates Teil des neuen Gemeinderates sein.

Auch wenn wir vor zwei Jahren die Abschaffung der Unechten Teilortswahl beschlossen haben, ist der Übergang moderat gestaltet, denn die Wählerinnen und Wähler werden sowohl jetzt am 26. Mai als auch bei der folgenden Wahl im Jahr 2024 noch 32 Stimmen zu vergeben haben und erst 2029 wird sich das Gremium dann aus der eigentlich vorgegebenen Regelzahl von 26 Mitgliedern zusammensetzen.

2014 hatten wir eine Wahlbeteiligung von rund 47 %, 2009 waren es noch rund 50 %. Ich für meinen Teil finde beide Werte nicht berauschend – rund die Hälfte unserer Bürgerschaft verzichtet freiwillig darauf, die Politik vor Ort mitzugestalten. Über die Motive mag man sich streiten: Desinteresse und Politikverdrossenheit oder bewusste Ablehnung unserer Demokratie? Wagt man den Blick ins Ausland, müssen wir doch dankbar sein, dass wir ein Recht auf freie Wahlen haben! Für dieses Recht haben unsere Vorfahren gekämpft und noch heute ist dies in der Mehrzahl der Länder auf dieser Erde bei weitem keine Selbstverständlichkeit.

Ich darf mal unser gutes altes Grundgesetz zitieren: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“. „Die Abgeordneten (des Deutschen Bundestages) werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.“

Also, das Recht zu wählen, ein jetzt vereinfachter Stimmzettel, die Möglichkeit der bequemen Briefwahl – die Argumente NICHT wählen zu gehen, erschließen sich mir nicht wirklich.

Aber zurück zum (noch) amtierenden Gemeinderat.

24 der jetzigen Bürgervertreter stellen sich wieder zur Wahl, 11 haben sich aus den verschiedensten Gründen entschieden, nicht mehr anzutreten. In den Ortschaftsräten haben wir ein ähnliches Bild: ein Gros der jetzigen Stadtteilvertreter ist wieder auf dem Stimmzettel zu finden.

Der Gemeinderat hat als politische Vertretung der Bürgerschaft in den vergangenen fünf Jahren die Geschicke der Stadt gelenkt. Er hat die Grundsätze und Richtlinien, wonach die Gemeinde zu verwalten ist, bestimmt und wichtige und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen.

Und auch wenn wir – sprich Verwaltung und Gemeinderat - nicht immer in allen Punkten einer Meinung waren, kann man doch sagen, dass wir fair miteinander umgegangen sind und unsere Diskussionen demokratisch und mit einem mehrheitsfähigen Kompromiss abschließen konnten. Dafür möchte ich Ihnen danken.

Bevor ich Ihnen einzelne Themen in Erinnerung rufen möchte, noch ein wenig Statistik am Rande:

In den vergangenen fünf Jahren hatten wir 56 Sitzungen des Gemeinderats mit 670 öffentlichen wie auch nicht öffentlichen Tagesordnungspunkten.

In den Ausschüssen (TA, HFA, BKST, GA) hatten wir 63 Sitzungen mit 414 TOPS. Dann gab es noch den Runden Tisch Pfalzgrafenstift, den BUNG, insgesamt 7 Klausursitzungen, es gab Waldbegehungen, Informationsfahrten, Begehungen und Besichtigungen sowie über 30 weitere Sitzungen der Haushaltsstruktur- und Auswahlkommissionen, der Lenkungs- und Steuerungsgruppen, es gab Workshops und AGs usw.. Hinzu kommen noch etliche Sitzungen des Jugendgemeinderates und des Seniorenbeirates, die es ebenfalls vorzubereiten und zu organisieren gilt.

In Tage, Stunden und Minuten haben wir das nicht ausgerechnet, aber mit der notwendigen individuellen Vorbereitung und Lektüre der Gemeinderatsunterlagen, Vorbesprechungen in den Fraktionen, Bürgerkontakten zu verschiedenen Themen kommt da einiges an Zeitaufwand zusammen. Hinzu kommen noch offizielle bzw. gesellschaftliche Termine wie Spatenstiche, Einweihungen, Richtfeste, Jubiläen und die Teilnahme an Vereinsfestivitäten. Alles in allem ist ein politisches Ehrenamt nicht nur eine große Ehre und Verantwortung, die man übernimmt, sondern auch ein sehr zeitintensives „Hobby“. Mein Dank geht deshalb auch an die Familien und Partner, die hinter ihnen stehen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die Einführung unseres digitalen Ratssystems vor einigen Monaten und die Bereitschaft unserer amtierenden Gremiumsmitglieder, sich in einer Art Testlauf mithilfe von Tablets auf die digitale Welt einzulassen. Der neu gewählte Gemeinderat wird dann vollumfänglich auf die papierlose Ratsarbeit umgestellt – das dient nicht nur der Umwelt, sondern spart auch Zeit und Kosten.

Nun aber zu einer kleinen Auswahl an Themen, die uns in den vergangenen 5 Jahren beschäftigt haben:

2014:

- Öffentlichkeitskampagne Inklusion
- Brandschaden am Nicolaus-Kistner-Gymnasium
- Neuauflage des Lichterfestes
- Neues Bürgerzentrum in Sattelbach
- Naturschutzgebiet rund um den Nüstenbach
- Freigabe Stadtbahn Nord
- Fortsetzung Sanierung „Innenstadt“

2015:

- Vorläufige Unterbringung hunderter Geflüchteter
- Zukunftswerkstatt mit Bürgerbeteiligung
- Sanierung der Mosbacher Straße mit integriertem Geh- und Radweg
- Freigabe „Quartier an der Bachmühle“ im Gartenweg
- Eröffnung Mediathek
- Konversion Kasernenareal
- 1.250 Jahre Lohrbach
- Städtepartnerschaft mit Rosolina/Italien

2016:

- Bildung eines Seniorenbeirats
- Fertigstellung kommunaler Aktionsplan Inklusion
- Jubiläen: 30 Jahre Musikschule, 40 Jahre Große Kreisstadt, 600 Jahre Sattelbach
- Zentralisierung Grundbuchämter
- Ertüchtigung Ganztagsgrundschule Waldstadt
- Zukunftswerkstatt Jugend
- Beauftragung Sportentwicklungsplan
- Freizeitangebot „Die Welle“ Reichenbuch

2017:

- Abschaffung unechte Teilortswahl
- Stabstelle „Migration und Integration“
- Feuerwehrgerätehaus Neckarelz-Diedesheim
- Besucherumfrage beschert Mediathek Bestnoten
- inklusives Begegnungsfest Bleiche und Weltkulturenfest im LGS-Park
- Neugestaltung Wilhelm-Kapferer-Platz

2018:

- Umwandlung Eigenbetrieb Alte Mälzerei in GmbH
- Umfangreiche Sanierungsmaßnahmen in Kindergärten und Schulen
- 15 Jahre offene Kinder- und Jugendarbeit
- Geh- und Radweg zwischen Johannes-Diakonie und Innenstadt
- Barrierefreie Bushaltestellen
- Erweiterung Wohnmobilstellplatz
- Öffentliche Diskussion ums Pfalzgrafenstift
- Baubeginn Studierendenwohnheim

2019:

- Zukünftige Entwicklung des Pfalzgrafenstifts
- Diskussionen um Werkrealschulkonzeption
- Fortführung der umfangreichen Schul- und Kindergartenbaumaßnahmen
- Fortführung Sanierung Innenstadt
- Sanierung WC-Anlage Kirchplatz und Renovierung WC-Anlage Friedhof Neckarelz
- Digitalisierungsstrategie
- Schaffung neuer Bauplätze in den Höhenorten und B-Planverfahren im Stadtgebiet

Diese „kurze“ Aufzählung ist wirklich nur ein ganz kleiner Ausschnitt aus unserer vielfältigen Arbeit und Themenfülle. Wie sich alle Anwesenden sicher denken können, ist die Liste an Aufgaben und Ereignissen, die hier keine Erwähnung gefunden haben, unendlich viel länger.

Lassen Sie mich mit folgendem Aufruf schließen:

168 Mosbacherinnen und Mosbacher haben sich zu einer Kandidatur für den Gemeinderat bzw. für die Ortschaftsräte bereit erklärt und bezeugen damit, dass sie sich für ihre Heimatstadt einsetzen möchten. Weitere Kandidaten stehen auf den Listen für die Kreistags- bzw. für das Europäische Parlament. Es obliegt nun den 18.945 Wahlberechtigten für die Kommunalwahl und den 16.849 Wahlberechtigten für die Europawahl, ihr Wahlrecht auszuüben und ihrer bürgerlichen Pflichten und Rechte nachzukommen.

Bitte gehen Sie am 26. Mai wählen!

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT!